

verließen die Oesterreicher Bünden. Sie verbrannten bei ihrem Abzuge das Schloß zu Maienfeld. So lange sie im Lande waren, suchten sie die katholische Religion in ihren Gebieten wieder einzuführen. Das Prätigau und das Münsfertal kehrten nun in ihre früheren Verhältnisse zurück. Im folgenden Jahre wurde auch das Veltlin bis auf das Schloß zu Kläven wieder erobert. Ueber dieses Land verglichen sich Spanien und Frankreich im Vertrag von Monzone 1626 dahin, Veltlin soll ein eigener Staat sein unter der Schutzherrschaft der drei Bünde; diesen soll es jährlich 25.000 Kronen und dem Bischof von Chur 1000 Reichspfunde bezahlen. Die Steig wurde befestigt; die Kapuziner wurden ausgewiesen. Der Lindauer Vertrag wurde für aufgehoben erklärt, jedoch dem Hause Oesterreich seine politischen Rechte vorbehalten, die Geistlichen und der katholische Glaube in den katholischen Landesteilen in Schutz genommen.

Auf der Steig lag bündnerisches Kriegsvolk unter dem Marschall Harkourt. Etliche Soldaten kamen von der Steig herab ins Wirtshaus nach Balzers und tranken da. Der österreichische Bogt von Gutenberg mahnte sie zur Rückkehr; sie aber blieben. Da ließ er aus zwei Stücken Feuer geben, schoß jedoch absichtlich zu hoch; worauf die bündnerischen Soldaten zurückgingen. Der Bogt auf Gutenberg beschwerte sich wegen dieses Vorfalles bei den Hauptleuten auf der Steig. Auch die Regierung in Innsbruck erhielt Kenntniss davon und schrieb deshalb an den Grafen Kaspar zu Vaduz (24. Jänner 1624): „Der Marschall Harkourt behauptet, Balzers und das Land weiter abwärts gehöre den Engadinern.“ Graf Kaspar antwortete der Regierung zu Innsbruck, Balzers liege nicht in Bünden aber hart an der Grenze. Er habe sich an den Marschall gewendet und die Antwort bekommen, seine Mannschaft habe die Bündner Grenze nicht überschritten; wenn gleichwohl einige Soldaten nach Balzers gegangen seien, so sei es ohne der Hauptleute Wissen geschehen, sie hätten auch niemandem Leides zugefügt. Sie könnten sich vielmehr über den Bogt von Gutenberg beklagen, daß er geschossen habe. So blieb diese Sache auf sich beruhen.

Der Mantuanische Erbfolgestreit brachte wieder Truppen in unsere Landschaften. Der letzte Herzog von Mantua aus dem Hause Gonzaga war im Jahre 1627 kinderlos gestorben. Herzog Karl von Nevers war sein nächster Erbe; aber auch der Herzog Ferdinand von Guastalla machte Ansprüche. Diesen unterstützten Spanien, Oesterreich und der Papst, weil sie keinen Franzosen in Italien dulden wollten. Karl von Nevers nahm